

Aus Hessen.

Sweds Erbauung einer Eisenbahn Kade-Ulrichstein-Rißfeld evtl. Bewilligung eines Staatszuschusses zu einer Automobilverbindung auf derselben Strecke mit Abzweigung nach Schotten hatte Abg. Meißner den Antrag eingebracht, die Kammer wolle Groß. Regierung erwidern:

1. Die Aufnahme des Nebenbahnprojekts Kade-Ulrichstein-Rißfeld in die Finanzgemeinschaft mit Preußen in Anregung zu bringen oder;

2. wenn dieses augenblicklich von der Groß. Regierung nicht für angängig oder erfolgversprechend gehalten werden sollte und nur die Erbauung als Privatbahn möglich ist, die Bewilligung eines Staatszuschusses von mindestens 50% der Baukosten bei der Kammer zu beantragen oder;

3. die Beteiligung des Hessischen Staates als Aktionär bei dem privaten Bahnbauunternehmen mit Uebnahme von Aktien in der Höhe eines Prozentigen Staatszuschusses in alsbaldige Erwägung zu ziehen und entsprechende Gesetzesvorlage vorzulegen und

4. falls wegen der ungünstigen allgemeinen finanziellen Verhältnisse die Gewährung eines Prozentigen Staatszuschusses zum Bahnbau augenblicklich nicht möglich erscheint, zur sofortigen Abstellung der schlimmsten Mängel in dem Personenverkehr, zur Errichtung einer Automobilverbindung von Kade über Ulrichstein nach Rißfeld und Schotten einen jährlichen Staatszuschuß von 15.000 Mk. zu bewilligen.

Zur Begründung seines Antrags wies der Antragsteller auf die überaus traurigen Verkehrsverhältnisse im nordwestlichen Bogelberg hin, die schon wiederholt in Eingaben an die Regierung und Landtage geschildert worden sind. Die Regierung hat in ihrem Antwortschreiben die Gründe für die Undurchführbarkeit eines der vorstehenden Anträge dargelegt und sich darauf beschränkt, die Unterstüßung eines etwa ins Leben tretenden Automobilunternehmens nach Maßgabe des Gesetzes, das demnächst an die Stände gelangen soll, für den Fall der Verabschiedung dieses Gesetzes ins Auge zu fassen. Der Ausschussreferent, Abg. Meißner, bemerkt hierzu: Der Ausschuss kann der Stellungnahme der Regierung nur beipflichten. Nachdem die Preussisch-Hessische Eisenbahngemeinschaft es ablehnt, den Bau und Betrieb der Bahn zu übernehmen und die Staatsbeihilfe in der von dem Antragsteller gewünschten Höhe von 50 Proz. als ausgeschlossen zu betrachten ist, dürfte es sich empfehlen, der Errichtung einer Automobilverbindung näher zu treten, die ja auch in dem Antrag als letzter Ausweg in Aussicht genommen ist. Die dem Landtag zugegangene Gesetzesvorlage über die staatliche Unterstüßung bestehender oder neu zu errichtender Automobilverbindungen gibt die Unterlage auch für die von dem Abg. Meißner verlangte neue Linie mit einer Abzweigung nach Schotten. Da die Verabschiedung der erwähnten Gesetzesvorlage demnächst erwartet werden darf, wird der Verwirklichung dieses Wunsches der Verbesserung des Bogelbergs nichts im Wege stehen. In diesem Sinne beantragt der Ausschuss: Den Antrag des Abg. Meißner für erledigt zu erklären.

Aufhebung des Klavierstempels. Der Abg. Dr. W. Meißner hat in der Zweiten Kammer die Aufhebung des Klavierstempels beantragt. Der Antrag ist von den Abg. Heerdt, Henrich, Krell, Angelheim, Reh und Meißner mitunterzeichnet. Seine Begründung lautet:

Der Klavierstempel ist eine einseitige ungerechte Belastung der Wirte. Die Klaviere in den Wirtschaften werden nicht allein zur Wirtin gehalten, sondern auch von den Familien der Wirte teils zum Unterricht, teils zur Erheiterung der Familienglieder genau so benutzt wie die Klaviere in den Privathäusern. Findet in einem Wirtschaftsstube musikalische Unterhaltung mit Einverständnis statt, so hat der Wirt außer dem Klavierstempel auch eine Einkommensteuer zu bezahlen und wird demnach doppelt belastet, abgesehen davon, daß er mit einem erheblichen Konzeptionsstempel belastet ist.

Erteilung von Wirtschaftskonzessionen an juristische Personen. Der Abg. Dr. W. Meißner hat in der Zweiten Kammer folgende Anfrage gestellt: „Ist es der Groß. Regierung bekannt, daß in letzter Zeit an juristische Personen Wirtschaftskonzessionen erteilt worden sind?“

nachgerechnet, und die erste Rate von 20.000 fl. noch noch herausbekommen.

Kants Grabstätte.

Das Ende der „Stoa Kantiana“.

Aus Königsberg wird uns geschrieben: Antonius Kants Grabstätte, die „Stoa Kantiana“, ist dem Abbruch verfallen! Die Königsberger Stadtverordneten haben beschloffen, die Kantkapelle abzubauen; die Gebeine Kants sollen in der Gruftkirche des Domes mit Anbringung eines würdigen Epitaphs eine neue Ruhestätte finden. Der unschöne Bau, der sich über Kants Grab erhebt, ist zugleich die Gebeine von dem Schicksal der Gebeine Kants. Der große Philosoph wurde 1804 in dem damaligen Professorenkollegium an der Akademie des Domes beigesetzt. Fünf Jahre später brachte man den Sarg mit Kants Gebeinen von der ersten Beerdigungsstätte an eine andere, die sich ebenfalls im Professorenkollegium befand. Auf dieser zweiten Grabstätte erhebt sich heute die Kapelle.

Aber 1809 gab es noch keine Kapelle, es befand sich das Professorenkollegium eigentlich nicht mehr, denn es war baufällig geworden und blieb unbenutzt. In demselben Jahre ließ Kants Freund, der Königsberger Stadtrat, das Gebäude restaurieren und in einen Wandelgang verwandeln, an dessen einem Ende Kants Sarg aufgestellt wurde. Vor der durch ein Gitterwerk von dem Wandelgang abgetrennten Grabstätte stellte man die Büste Kants auf, die von Kants noch zu Lebzeiten des Philosophen modelliert und die angeblich Schadow, wohl aber auch Dageborn, in lateinischem Marmor meißelte. Am 22. April 1810 wurde die neue Grabstätte Kants eingeweiht. Die Büste ging später in den Besitz der Universität über. Die allzu öffentlich gelegene Grabstätte verschwand bald zu einem unansehnlichen Winkel, bis man sich in den letzten Jahren ihrer erinnerte und sie wieder herstellten ließ. Es entstand die Kapelle, die nach dem alten Wandelgang Stoa und war Stoa Kantiana genannt wurde.

Im Sommer 1880 grub man Kants Gebeine aus und fand dabei statt eines zwei Gebeine nebeneinander liegen. Man stellte nach einer bei dem einen Skelett gefundenen Metalltafel, sowie nach genauer anatomischer Untersuchung des Schädels desselben Skeletts fest, daß diese Gebeine nicht den Körper des Philosophen bildeten. Im Herbst desselben Jahres hatte man Kants Leberreste wieder in die inwischen ausgemauerte Gruft, wobei eine Altentummalung über die Ausgrabung, die auf Blauschwarzpapier geschrieben war, mitgebracht wurde. Die Kapelle sollte nun würdig ausgemalt werden. Die Dagebornsche Büste gab die Universität nicht her. Deshalb ließ man durch den Bildhauer Stenzing eine Kopie anfertigen, die in der Kapelle aufgestellt wurde. Die Hinterwand der Kapelle wurde mit der Reiterbüste Kants von Raffaele „Schule von Athen“ geschmückt. Gegenüber diesem Gemälde ließ man in die Wand gehauenen bekannten Worte aus der Kritik der praktischen Vernunft, die wegen ihrer Volksnähe auch für die Kanttafel am Schloß benutzt wurden: „Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer und zunehmender Bewunderung, je öfter und anhaltender sich das Nachdenken mit ihnen beschäftigt, — der bestirnte Himmel über mir und das moralische Gesetz in mir.“ So sieht es seitdem in der Grabkapelle Kants aus. Sie war bis auf zwei Tage im Jahre für das Publikum geschlossen. An

Aus Stadt und Land.

Gießen, 26. Januar 1914.

„Durch Anlegung der Umgehungsbahn Gießen—Wehlar mußte die alte Wehlarer Kreisstraße verlegt werden. Dazu kaufte die Bahnverwaltung von der hiesigen Gemeinde Gelände im Betrage von 4217 Marf.“

Die Benutzung des Volksschwimmbades im letzten Vierteljahr 1913 stellt sich wie folgt: Schwimmabteilung 19.831 (gegen 10.034), darunter Volksschwimmbäder zu 10 Bg. 3174 (3273), Damenabteilung 4967 (4656), darunter das erste Mal neu eingeführte Damenabteilung 3. Klasse für Frauen 219 Stüd (für Männer erst seit 1. Januar 1914 eröffnet), Brauseabteilung 7051 (6903), Dampfbäder 575 (474), Kassage und Dusche 31 (2). Im Ganzen wurden abgegeben 32.460 Bäder (29.069), so daß heuer während des Zeitraums 3398 Bäder mehr abgegeben wurden als im Vorjahr. Die in Kammern gestellten Zahlen sind die Ergebnisse desselben Zeitraums im Vorjahr.

Der Treiberkrieg endgültig verhütet. Nachdem das „Frankfurter Braubaus“ erklärt hat, daß es den vereinigten Landwirten Hessens ebenfalls den Preis für die Treiber auf 1,60 Marf für den Zentner vom 1. Januar d. J. ab ermäßigt und sich damit dem Verbands der Brauereien anschließt, ist der „Treiberkrieg“ verhütet worden.

Stadtheater. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß seine der Vorstellungen des morgigen Abends, wieder „Die Hundsdörfer“ nach „Krieg im Frieden“ im Abonnement wiederholt werden. Auch können besondere Schülerleistungen der „Hundsdörfer“ in den Spielplan nicht eingebracht werden.

Im Wettlauf um den akademischen Stafettenpreis im Schifahren siegte, wie wir am Samstag schon durch Aushang bekannt gaben, Darmstadt mit 44 Min. 31 1/2, 2. an zweiter Stelle kam Gießen mit 47 Min. 17 1/2, 3. an dritter Marburg mit 47 Min. 18 1/2.

Vollkornbrot. Bei dem am Sonntag vom Badstr. Klub „Lauterbach“ ausgetragenen zweiten dieswintlichen Vollkornbrot-Wettbewerb trug auch ein Giesener Sportmann einen Sieg davon. Jäger-Gießen errang als Sieger auf dem 2. „Schwarzer Peter“ aus Gießen mit 3,46% die besten Zeiten.

Der Deutsche Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien hat sich, wie man uns schreibt, die Aufgabe gestellt, durch Professor Dr. Colmers, Direktor des Landkrankenhauses in Coburg, weitere Kreise auf die Bedeutung des Roten Kreuzes im Kriege aufmerksam zu machen, und zwar schließt auf die Erfahrungen aus dem russisch-japanischen Kriege 1904/05 und dem Balkankriege 1913. Die freiwillige Hilfe zur Verrichtung der Kriegswunden ist, allgemein gesprochen, wohl schon so alt wie der Krieg selbst. Als organisierte Hilfsbereitschaft eines Volkes ist die Bewegung aber zum ersten Male vor hundert Jahren bei den Befreiungskriegen in die Erscheinung getreten. Es ist also gewissermaßen auch eine Art Gedenkfeste, die der hiesige Deutsche Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien für die Veranstaltung, die damals die Idee, die freiwillige Hilfeleistung in eine bestimmte Organisation zu bringen, zum ersten Male in die Tat umsetzten. Damals machte sich aber, da geeignete Verkehrsmittel fehlten, der Mangel der Einheitslichkeit, der Mangel einer geeigneten Friedensvorbereitung und die fehlende Einigung in den Verrichtungsarbeiten geltend. Erst im Jahre 1864, also genau vor 50 Jahren, wurde das „Zentral-Komitee des deutschen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger“ gebildet und damit der erste Versuch gemacht, diese Art der Hilfsbereitschaft in feste Bahnen zu lenken. Bekanntlich sind sowohl im russisch-japanischen Kriege, als auch im Balkankriege von deutscher Seite Abteilungen des Roten Kreuzes tätig gewesen, und sie haben nach dem übereinstimmenden Urteil aller ganz außerordentliches geleistet. Es dürfte deshalb interessant und lehrreich sein, aus dem Munde eines Teilnehmers über die Tätigkeit unterrichtet zu werden. Die Lehren, die hieraus gezogen werden können, sind von größter Bedeutung auch für die Ausgestaltung unserer eigenen Einrichtungen.

Feuer. Am Sonntag morgen gegen 1/7 Uhr ertönte in Gießen Feuerlärm. Die Trommel und Hornsignale weckten die schlafenden Bürger, und dabei ertönte die Sturmglocke vom Stadtturm. Kaum 25 Minuten später fuhr auch schon die Feuerwehr über den Seltersweg nach der Kirschstraße hin, wo im Hause Nr. 32, das dem Herrn Salomon Oppenheimer gehört, ein gewaltiger

beiden beiden Tagen, dem Geburts- und dem Todestage Kants, war sie mit Blumen und Bäumen geschmückt. Aber es waren immer weniger, die das Bedürfnis hatten, an diesem Tage Kants Ruhestätte aufzusuchen. Vielleicht wird man sich Kants herbster Leberreste im Dom mehr erinnern.

Karl Dsch.

Der neue Wedekind. Aus Berlin, 26. Jan., wird uns geschrieben: Unter den Geschichten des Alten Testaments hat keine Dramatischer das Schicksal Simons besonders anregend. Die Dichter des 16. und 17. Jahrhunderts, wie Hans Sachs und Christian Weise, fanden hier einen Stoff, reich an Gegensätzen und Spannungen, fesselnde wirksame Charaktere, wie den autmütigen Simon, die verführerische Schlangendeiße, Reiter denkende und tiefer fühlende Poeten aber haben den Simon-Stoff, wenn sie wie Grabbe und Otto Ludwig die Möglichkeit einer Gestaltung erwoogen, wieder beiseite geschoben, wohl weil sie die Schwierigkeit der Motivierung, die realistische Glaubhaftmachung dieser Räuberherrschaft fürchteten. An dieser Klippe, die die altjüdische Sage für den modernen Dichter darbot, ist denn auch Frank Wedekind in seinem neuesten Werke, der dreitägigen Tragödie „Simon“, die am Lessing-Theater ihre Aufführung erlebte, gescheitert. Ihn, den unübertrefflichen Darsteller verführerischer Verführerinnen, mochte es reizen, das ewige Symbol der Männerkraft überwindenden Frauenkraft mit neuem Leben zu erfüllen, und zugleich hat er in der Gestalt des Simon, die eine Rembrandt in geistigen Bildern zu eigenem Erleben geboten. Wedekinds Simon ist das Genie, das unheimlich im dumpfen Sinnentumel dahinglebt, seiner Größe unbewußt, bis ihm der Verrat des geliebten Weibes die Augen über die Schicksalsfäden der Welt öffnet und er nun geblendet erst lebend stirbt. Die Simonsgeschichte wird zu einer „Tragödie der Scham“. Simon ist schwach, weil er sich schämt, und ebenso gewinnt König David erst seine Kraft, da er die Scham überwindet. Die Wächterin aber ist Deila, die Diene, die Schamlose. Dies Motiv spielt auch in die Charakteristik der Philisterfärberei hinein, in denen in protestanter Form moderne Begriffe dargestellt sind. Die Zuschauer waren wohl dank der guten Darstellung, an dem Ausdruck Kants als Simon und Tilla Durrant als Deila handlich gestimmt, aber die Verwirrung des Dichters mit betrieblenem Stillstand hinübergegangen, wenn nicht die Ungleichheiten der Dichtung einen feinen Theaterfaulst aufdeckt hätten. Als ein Verrät für den großen Beifall und der so überaus freundliche Aufnahme dankte, reagierte sich bester Widerstand, dem sogar die Bleibigkeit auf dem Dankstüßel nicht leuchtete.

Kurze Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft. In München starb am Samstag im Alter von 71 Jahren der Genremaler Adolf Gherle infolge einer Peritonitis, die von Nieren- und Gallensteinleiden. In London starb am Samstag Sir David Gill, der 1841 in Straßburg geboren wurde.

Dachstuhlbrand ausgebrochen war. Die Feuerwehr richtete vor dem brennenden Hause ihre drei Steigleitern in die Höhe, ebenso ging man vom Nachbarhaus aus dem Brand fahrgemäß zu Werke. Mit vier Schlauchleitungen wurde der Brandherd unter Wasser gesetzt, und es betrafte nur einer knappen Stunde allerdings harter Arbeit, und das Feuer war in der Hauptsache gedämpft, und die weitere Tätigkeit unserer beiden Feuerwehren beschränkte sich auf ein vollständiges Ablöschen der Brandkammer. Der Dachstuhl und ein Teil des oberen Treppenhauses ist vom Feuer zerstört worden. Eine Familie, die in der Mansarde wohnte, ist obdachlos geworden. Den drei Dienstmädchen, die in den Bodenkammern untergebracht waren, ist ihre ganze Habe vernichtet, sie konnten nur mit genauer Not das nackte Leben retten, da ihnen beinahe durch das in Brand geratene Treppenhause die Rettung unmöglich gemacht wurde. Ein Glück war es, daß das Oppenheimerische Anwesen nach allen Seiten frei, durch Zwischenräume von den Nachbarhäusern getrennt, steht, sonst wäre zweifellos durch den Brand die Nachbarhaft in Mitleidenschaft gezogen worden. Wie man hört, soll das Feuer dadurch entstanden sein, daß einer der Dienstmädchen, der auf dem Boden sein Schlafgemach hatte, mit dem Licht zum Trocknen hängende Wäsche zu nahe gekommen ist. Weitere Feststellungen werden darüber angefertigt. Der Eigentümer des Anwesens, das vom Brande heimgesucht ist, Herr Oppenheimer, war zufällig in der Brandnacht abwesend, er wurde telegraphisch von seiner Frau verständigt und ist sofort die Heimat zurückgekehrt. Er wies der obdachlos gewordenen Familie, deren Habe teilweise durch das Feuer und Wasser vernichtet und beschädigt ist, 2 Räume als provisorische Wohnung an.

Trinkertafelgesellschaft. Die nächste Sprechstunde findet wegen Kellers Geburtstag nicht am Dienstag, sondern Donnerstag 9 bis 11 Uhr abends, Alterweg 9, unterer Stock, statt. Nach schriftliche Anfragen werden beantwortet, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Wagen der Straßenbahn und einem Kutschwagen fand am Sonntag mittag auf der Frankfurter Straße statt. Der Kutscher des Wagens war dem entgegenkommenden Straßenbahnwagen fallig ausgewichen. Glücklicherweise war der entstandene Schaden nur gering.

Wanderphotographen haben in verschiedenen Orten der Umgebung, besonders in Schotten, zahlreiche Eltern von Schülern betrogen. Sie machten mit Erlaubnis der Lehrer die bekannten Schulaufnahmen, ließen sich von den Kindern, die Bilder bestellten, im Voraus die Konten bezahlen und verschwand dann auf Rimmerwiedersehen. Da in manchen Dörfern seit Jahren kein Schulphotograph gewesen war, war das Interesse an den Bildern besonders groß. Infolgedessen heimischen die Schwindler auf solchen Ortschaften hohe Summen ein.

Horribel! Die Jagd ist aus. Ende des Monats heißt es für den Jäger: Bahn in Ruß! Die Jagd auf Hahn hat für die Saison ihr Ende erreicht. Die zu Anfang der Saison behauptete schlechte Hahnenjagd hat sich nicht bewahrheitet, denn die Jagd auf Meißer Kanne hat überall ein durchschnittlich mäßiges Ergebnis gezeigt. Bei den letzten Treibjagen in unserer Gegend waren die erlegten Hähne recht feine Gezeiten. Der Tisch scheint für sie trotz der großen Kälte noch gut gedeckt gewesen zu sein. Der Monat Februar bietet dem Jäger Gelegenheiten, scharf hinter dem Baumzug her zu sein, da der Fuchs und seine ganze verwandte Sippe schon jetzt in der Liebeszeit steht. Ebenso sind jetzt die Wildenten zählich zu ihren Damen und verpassen die Vorfrucht vor dem Jäger.

Eigenartige „Wipbold“. Aus Grünungen hatte einer unserer hiesigen Mitarbeiter uns die Nachricht von dem Selbstmord eines dortigen Einwohnere zugegangen, gleich hinterher aber, und glücklicherweise rechtzeitig, die Nachricht widerlegt. Sie war ihm von zwei Bürgern aus Grünungen übermittelt worden: der angebliche Selbstmörder sollte die Tat am dem Rückweg von einem Nachbarort nach Grünungen ausgeführt haben. Die Verbreiter des unwahren Gerüchtes hatten sich wohl eingebildet, damit einen guten „Wip“ sich geleistet zu haben. Sie würden aber erstaunte Gesichter machen, wenn wir nun ihre uns bekannten Namen der Öffentlichkeit übergeben würden, so daß ihnen der Lohn für ihre Leistungen zuteil würde, der nicht nur in allgemeiner scharfer Beurteilung ihres Handelns bestehen, sondern ihnen auch noch eine rechtliche Klage auf den Hals bringen würde. Wir wollen diesmal davon absehen, sie zur Rechenschaft zu ziehen, hoffen aber, daß die Herren sich dieses zur Warnung dienen lassen.

Kleine Mitteilungen. Der oberhessische Bauernverein plant in Friedberg die Errichtung eines Lagerhauses. — Die Tochter eines Mühlenseligers zu Gießen zog sich beim Eislaufen in Buxbach einen Beinbruch zu. Am Sonntag fand in Schmidts Haus die Einweihung einer Veteranentafel in der Kirche statt. Die Tafel enthält die Namen von 48 Teilnehmern aus 4 Archiven.

Kreis Lauterbach.

Frühborn, 25. Jan. Einer der Thüringer Nichtenzapsenbrecher, die in unseren Wäldern ihrem gefährlichen Gewerbe nachgehen, fiel am Samstag abend von einem Baume und wurde tot in das hiesige Leichenhaus gebracht. Der Mann ist verheiratet und hinterläßt Kinder.

Kreis Friedberg.

Friedberg, 25. Jan. Gestern abend fand im Festsaal des Hotel Traub der Abschiedsfeier mit darauf folgendem Palle der Abiturienten des Lehrerseminars statt. Der gesamte Lehrkörper, viele geladene Gäste, die Angehörigen der Abgehenden waren erschienen. Nach einem Festmahle der Giesener Realimentsmusik beehrte Seminarist Korn die Erbschienen. Die Festrede hielt Abiturient Müller, der für das Lehrgebäude ein großes Bild „Jubelant“, überreichte. Seminar-Vorstand Professor dankte in bewegten Worten.

Bad-Kauheim, 25. Jan. Der Bezirksverband der Gewerbevereine des Kreises Friedberg hatte heute nachmittag ins Restaurant Buhl zu einem Vortrag eingeladen, der leider nur schwach besucht war. Rechtsanwalt Kaufmann-Gießen sprach über „Was muß ein Handwerker über seine Pflichten und Rechte als Mitglied einer Genossenschaft mit unbeschränkter oder beschränkter Haftung wissen?“ Der aufklärende, durch viele Beispiele aus der Praxis treffend erläuterte Vortrag besaßte sich eingehend mit der Geschichte der Genossenschaften, mit dem Genossenschaftsgesetz und mit den Arten der Genossenschaften. Die tieferen Gründe der Krisis im hiesigen Genossenschaftswesen fanden eine anschauliche Erklärung. Ausführlich behandelte der Redner auch die Pflichten des Vorstandes und des Aufsichtsrats, sowie die Umwandlung von Genossenschaften mit unbeschränkter in solche mit beschränkter Haftung. Aus beachtenswerten Gründen warnt Rechtsanwalt Kaufmann vor diesen Umwandlungen und auch vor Austritten gerade in der Zeit der Krisis, die überstanden werden müsse. Die Handwerker sollten gerade jetzt nicht skeptisch sein und die Genossen-

Schaften, die auch schon viel Gutes geschaffen hätten. Hochhalten. Die schweren Stunden, die das heilige Genossenschaftswesen durchgemacht habe, seien eine Krankeitserscheinung, die aber kühn und eine neue Basis schaffen werde für eine gesunde Weiterentwicklung. Dem Redner wurde reichlich Beifall zuteil; der Versammlungsleiter, Stadtverordneter Knipp, sprach den Dank für die lehrreichen Ausführungen aus. In der Aussprache betonte Handelskammermitglied Hartmann Stoll, der erste Redner des hiesigen Spar- und Vorschußvereins, daß die Krisis in Dessen nur das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen betroffen habe; wir hätten in Dessen auch vorzügliche Genossenschaften. Ueber eine Reihe von Fragen, die aus der Versammlung gestellt wurden, erteilte Rechtsanwält Kaufmann noch die gewünschte Auskunft.

Bad-Pauheim, 28. Jan. Die Gesamtbesuchszahl des Bades im Jahre 1913 betrug 34.551 Kurgäste, wovon 25.147 Deutsche und 9.404 Ausländer waren. Bäder wurden insgesamt 490.520 abgegeben, und zwar wurden geleistet: 441.672 in den städtischen Badehäusern, 2.249 im Badehaus des Königsbades und 1.559 im Elisabethbad. Nach Bäderarten verteilte sich die Summe folgendermaßen: 539 Brunnensäler, 27.211 Solbäder, 133.114 Thermalbäder, 137.821 Thermalpneumobäder, 158.557 Soolbäder, 189 Sulfidbäder, 2816 Schwefelbäder, 361 Moorbäder. Die höchste Tagesbesuchszahl am 21. Juli betrug 3353, und zwar 271 Solbäder, 1.053 Thermalbäder, 1193 Thermalpneumobäder, 1262 Sulfidbäder, 18 Sulfidwasserbäder und 3 Moorbäder.

Starkenburger und Rheinheffen.

rm. Darmstadt, 26. Januar. Am Samstag mittag war zu einer militärischen Übung bei Groß-Karben und Rodheim eine kombinierte Division aus den Truppenteilen der Garnisonen Frankfurt, Offenbach, Hanau und Friedberg, bestehend aus Infanterie, Artillerie, Ulanen, zusammengezogen, auch eine Feldproviantkolonne war ausgerückt. Der kommandierende General des 18. Armeekorps H. v. Schenk, wohnte der Übung ebenfalls bei. Kurz vor Beendigung trat die 63. Artillerie aus Frankfurt nochmals in Tätigkeit, wobei ein Kanonier die große Unvorsichtigkeit beging, vor einem Geschütz in Entfernung von zwei Metern von der Mündung vorüberzulaufen, als gerade eine Kartusche abgeprobt wurde. Der Mann wurde von einem Teil der Ladung in die Seite und in den Oberkörper getroffen und schwer verletzt. Er wurde bewußlos nach dem Lazarett gebracht.

rm. Bensheim, 26. Jan. In Bensheim an der Bergstraße ist heute nacht gegen zwei Uhr in dem Doppelhaufe der Baugenossenschaft an der Vorfelder Straße ein Großfeuer ausgebrochen, das sich auch über das Treppenhause ausdehnte, so daß die Bewohner nur mit Mühe durch die Fenster gerettet werden konnten. Ein 20 Jahre altes Mädchen verlor die Rettungsleiter und fiel auf die Straße. An den erlittenen Verletzungen starb es. Der Schaden ist bedeutend.

Kreis Wehlar.

— Wehlar, 25. Jan. Heute früh 5 1/2 Uhr wurden in Wehlar wie in den Nachbargemeinden Erschütterungen verbunden mit donnerartigem Geräusch wahrgenommen. Die Erschütterungen und das Geräusch waren so stark, daß die Leute besorgt die Betten verließen. Die es sich später herausstellte, handelte es sich um eine Explosion aus der den Buderuswerken gehörigen Soffienhütte, die dadurch entstanden war, daß glühendes Eisen in das Kühlwasser gelaufen war, ein nicht seltener Vorgang, der diesmal mit besonderer Heftigkeit auftrat, so daß die Explosion Hunderte gehört und verspürt wurde. Verunglückt ist niemand; auch ist kein Schaden angerichtet worden.

Hessen-Nassau.

— Marburg a. L., 25. Jan. Heute nacht verschied der Seniorchef und Begründer des Frankfurter und Marburger Bankhauses gleichen Namens Baruch Strauß im Alter von 72 Jahren.

Marburg, 25. Januar. Unter einem eigenartigen Mißgeschick hatte der gestern abend von den vereinigten hiesigen Kriegervereinen in den Stadtsälen veranstaltete Kommerz zur Feier des Geburtstages unseres Kaisers zu leiden. Der Saal war vollständig besetzt und an der Tafel des Präsidiums fanden sich nach und nach die Söhne der Zivil- und Militärbehörden, darunter auch der Kommandeur des hiesigen Jägerbataillons nebst einer Anzahl Offiziere, ein. Allgemein wunderte man sich schon darüber, daß der Kommerz trotz der vorgeschrittenen Zeit nicht begonnen wurde, bis der Leiter der Veranstaltung die überraschende Mitteilung machte, daß infolge eines Mißverständnisses die vor zwei Monaten für den Abend bestellte Jägerfahnen ausgeblieben und eine andere Musik nicht aufzutreiben sei. Es blieb weiter nichts übrig, als sich ohne Musik zu behelfen.

Landshut, 24. Jan. Hier wurde auf einer Eisenbahnüberfahrt ein Gefährt des Landwirts Vickerbach aus Weimars, der Eis nach der Viehwirtschaft Vösch bringen wollte, vom Frachzug der Bahn Marburg-Kreuzthal überrollt. Ein Pferd wurde getötet und der Wagenführer schwer verletzt. — In der Gießerei der Charlottenhütte zu Niederscheidt leide sich in der vorletzten Nacht ein junger Arbeiter namens Debus zum Ausgehen in einen außer Betrieb gestellten Gasofen. Jedenfalls sind jedoch dort noch giftige Gase vorhanden gewesen, denn der junge Mann wurde gestern morgen als Leiche aufgefunden.

Frankfurt, 26. Jan. Der Villetenerkant für die Fiskus Carls-Rechnung in Frankfurt ist in der Abrechnung über den Voll einmündig worden. Direktor Carls hat das große Budget unterzogen, kein Rechenprogramm von 80 Millionen in jeder Fortsetzung zu bringen. In München, Berlin und Prag wurde das Beispiel des Erfolges halber um zwei Tage verlegt.

Universitäts-Nachrichten.

— Der ordentliche Professor Geh. Rat Dr. Eduard Schwarz von der Universität Freiburg i. Br. und der außerordentliche Professor Dr. Otto Keller von der Universität Bern sind zu ordentlichen Professoren an der Universität Straßburg i. E. ernannt worden.

Gerihtsjaal.

Die Schreckenstaten des Lehrers Wagner aus Degerloch, die Anfang September v. J. weit über die engere Heimat hinaus allgemeines Entsetzen hervorriefen, werden nunmehr, nachdem die Voruntersuchung abgeschlossen ist, der Aburteilung durch das zuständige hiesige Schwurgericht unterliegen, vor dem bereits Termin zur Hauptverhandlung angesetzt ist. Die Kallage lautet auf fünf vollendete Morde in Degerloch, zehn vollendete Morde in Rühlhausen, zehn verübte Morde in Rühlhausen und neun Verbrechen der vorläufigen Brandstiftung.

Vermischtes.

*** Geldverkäufe an der Grenze.** Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Brüssel: Seit langem laufen Leute in Belgien Franzosenstücke auf, tauschen sie an der französischen Grenze um und erhalten für ihre Silbergeld Papiergeld, das einem sehr beträchtlichen Aufschlag habe. Diese Scheine müssen von Jedermann gegen bares Geld eingetauscht werden und so verdienen die Leute an 1000 Franken Silbergeld 55 Franken. Diese Verdienstmöglichkeit hat ein Heer von Händlern angelockt. Im belgischen Staat geht das gemünzte Geld immer mehr aus und Belgien muß zu erhöhtem Satz von Frankreich Geld zurückkaufen. Die Grenzpolizei ist deshalb auf die Leute aufmerksam gemacht worden. Vorläufig erleidet der belgische Staat durch diese Verkäufer in jeder Woche einen Verlust von 12.000 Franken.

*** Nordseebad Widdau auf Amrum.** Die Ausbesserung der Uferbefestigung am Widdauer Strand wurde der Firma H. C. Meinde & Co., Kiel, übertragen. Dieses für den Schutz des Ories so außerordentlich wichtige Bauwerk wird mit einem Kostenanschlag von 255.000 Mark errichtet. Nach See zu wird der Meeresstrand begrenzt durch eine besonders starke Mauer, deren Höhe 2,20 Meter beträgt, deren Krone 0,50 Meter breit und sich 4,50 Meter über der normalen Fluthöhe erhebt. Durch Dinterstellung nach den Dünen zu wird eine Plattform von sechs Meter Breite gebildet. Diese wird mit Betonplatten belegt und mit einem festen Holzgitter überlagert; während auf der anderen Seite eine kleinere Mauer 0,75 Meter Höhe an die Düne anschließt, um bei dem unwahrscheinlichen Fall der Uferveränderung der großen Mauer einen zweiten Schutz der Dünen zu bilden. Da die Mauer sich nun in 900 Meter Länge an dem Strand entlang zieht, wird diese Plattform mit ihrer sechs Meter Breite eine ideale Wandelbahn bieten, wie sie bisher keinem Bade zur Verfügung steht. Der hier promenierende Gast wird nicht nur in geringer Höhe über dem Meere die verändernden Salzteile der See einatmen können, sondern wird durch die Düne vor Nord- und Ostwinden geschützt, selbst bei heftigen Winden sich Hundstunde der am Südrande so besonders günstigen Wirkung von Seeluft und Sonnenlicht auskosten können. Es ist daher sicher, daß die Mauer nicht nur Widdau im Winter in den Unbilden der Witterung schützt, sondern auch im Sommer den Besuchern unseres Bades neue Annehmlichkeiten bringt.

*** Eine gute Tat.** Eine in tiefe Trauer gekleidete alte Dame geht langsam, auf den Arm eines Begleiters gestützt, in den Champs Elysees spazieren. Ein alter, dürrer, gekleideter Mann, dem man die Kräfte und den Schmerz aus den hohlen Augen und den zitternden Gliedern abliest, schleicht sich mühsam an ihr vorbei. Obwohl er mit keinem Wort und keiner Geste um ein Almosen bittet, öffnet die Dame in Trauer ihre Börse und will ihm eben ein Geldstück in die Hand drücken, als plötzlich ein Polizist auftaucht. „Ich habe Sie beobachtet“, sagt er barsch und legt die schwere Hand fest auf die Schulter des fast zusammenbrechenden Alten. „Ich verhafte Sie wegen Diebstahls.“ Verwirrt wendet sich die Dame in Trauer dagegen. „Sie irren sich wirklich, mein Herr“, sagt sie eilig zu dem Polizisten, „wir beide — auf den Alten deutend — hatten nur eine alte Rechnung zu begleichen.“ Dann nimmt sie eine Hundstunde aus dem Borsenmonnaie und drückt sie dem Alten in die Hand. „Nicht wahr, jetzt ist alles richtig, nun sind wir quitt?“ sagt sie mit einem freundlichen Lächeln. Der alte Mann bleibt in seiner Freude stehen und murmelt Segenswünsche für seine Wohltäterin; der Polizist geht kopfschüttelnd weiter, und die Kaiserin Eugenie setzt ihren Spaziergang fort.

*** Reichthümer aus Fiebern.** Daß man aus Fiebern recht stattliche Einnahmen erzielen kann, beweisen die jüngsten Erfolge der Straußenzucht in Südafrika, über die ein Auszug des „East African Standard“ Ausführliches mitteilt. Die neue Industrie hat einen ungeahnten Aufschwung genommen und verdrängt den Eigenthümern dieser Ruchformen geradezu Reichthümer in den Schoß zu werfen. In 12 Monaten wurden 547.700 Pfund Straußenfedern aus Südafrika exportiert, die einen Wert von rund 30 Millionen darstellen, und diese Zahlen werden ständig steigen, da die Straußenzucht sich immer mehr ausdehnt. Berichts heute sind in der Straußenzuchtindustrie Tausende von Personen beschäftigt, die ihre ganze Aufmerksamkeit diesem Erwerbszweig widmen. Da die Zucht auf dem gewöhnlichen „veld“, das für die Rindviehzucht völlig ungeeignet wäre, geübt werden kann, so ist es möglich, dabei noch an nicht oder wenig brauchbares Land zu verwerten. Der Handel mit Straußenfedern vollzieht sich auch in viel bequemerer Form als der mit Vieh. Statt des beschwerlichen Transportes der Tiere über Berge und Flüsse, kann man eine Jahresrente von Fiebern auf einem einzigen Karren bequem fortbringen. Die Zucht ist auf Grund der Erfahrungen, die man nun erworben hat, außerordentlich verbessert worden. Die Ertragsziffern sind sehr bedeutend. Bei einem normal entwickelten Strauß, der mit Luzernern gefüttert wird, kann man aus drei Fiebern ersten innerhalb von zwei Jahren rechnen, und da ein mit Luzernen gefütterter Strauß drei Tiere gut ernährt, so darf man den Gewinn bei jeder Ernte pro Vogel auf 100—140 Mark durchschätzen ansetzen. Die Straußenzüchter von Südafrika verstehen es recht, die Tiere so vorzüglich auszuwählen und aufzuziehen, daß sie wenig Schaden haben und vorzügliche Fiebern erzielen. Die geübtesten Tiere, die die höchsten und besten Fiebern haben, sind die, die während der Zucht dem Einfluß verändernder Lebensbedingungen und verschiedenartiger Nahrung ausgesetzt werden.

*** Der gewissenhafte Präfect.** Folgendes hübsche Geschickchen vom wohlbekannten transvalischen Bureaukraten wird in einem englischen Blatte erzählt. Einem schönen Tages im Januar der Minister für Landwirtschaft eine Zeichnung mit dem Vermerk „Dringend“. Das Telegramm enthielt das Ersuchen eines Präfecten, ihm einen Kredit von 10 Centimes einzuräumen und zwar zum Zweck der Rückzahlung gebachter Summe für beschlagnahmtes Vieh. Weitere Erklärungen waren nicht beigefügt, sondern der Präfect bezog sich nur auf Kapitel 43 der Dienstvorschriften. Der Minister, durch das wunderliche Ersuchen bestürzt, schickte die Dienstvorschriften auf und fand in Kapitel 43 die Bestimmung, daß alle Rückzahlungen der jeweiligen Genehmigung des Herrn Ministers zu unterbreiten seien. Die Sache war richtig — der Präfect hatte den Buchstaben des Gesetzes getreulich befolgt. Der Minister dachte denn doch dieses lässlichen Beispiels nach, aber im Interesse der Erhaltung des Gleichgewichts des Staatshaushaltes erteilte er ihm die Antwort nicht auf dem Drahtweg, sondern in einem gewöhnlichen Briefe, der 10 Centimes Porto kostete. Das Porto bezahlte er überdies aus seiner Privatbörse.

So war der geistlichen Form Genüge gescheit und zugleich ein schönes Beispiel von Sparsamkeit gegeben.

*** Vom lustigen Onkel Sam.** Nachdrücklich Verbote. „Nun, warst Du nicht sehr böse, wie er Dich kiste?“ fragte Maud. „Na, und ob!“ antwortete ihre hübsche Schwester. „Und hast Du es ihm nicht verbot?“ „Aber natürlich, ich habe es ihm sogar sechsmal verboten.“ — Ballade sprach. „Na, die großen Männer sind alle toll“, sagte sie mit leichtem Bedauern. „Aber die schönen Frauen nicht.“ antwortete er keurig. „Natürlich sind die Anwesenden ausgenommen“, lachte sie nach einigem Nachdenken fort. „Selbstverständlich“, stimmte er ein. Da sah sie ihn groß an und ließ sich auf ihren Arm zurücklehnen. — Lebendliche Witte. Wenzelager, den Spaziergänger mit seiner Waise bedrohend: „Wachten Sie nicht einem armen Menschen helfen, der nichts auf der Welt besitzt als diesen geladenen Revolver?“ — Wohltätigkeitspreise. „Ich werde bei dem Wohltätigkeitsbazar Kühe verkaufen. Meinen Sie, daß 1 Toller der Kuh zu teuer ist?“ „O, gewiß nicht. Die Leute wissen ja, daß sie bei so etwas hochgenommen werden.“ — Ihr Maßstab. „Sag mal, wieviel ist ein Toller mehr als Darn?“ „Aber gewiß, um drei Automobile und eine Zugmaschine.“ — Unvergesslicher Beweis. „Woher wissen Sie denn so genau, daß Emma klüger ist als Sie?“ „Ja, ich bin Sie, er hätte auch meine Frau heiraten können — und tat's nicht.“

Büchertisch.

Die Verkehrsstatistik der Rheinlande, die bereits in weiten Kreisen bekannt ist (Rahstab 1:100.000, Preis 40 Pf.), erscheint soeben im Verlage G. Schönerh. Düsseldorf. Diese Karte ist bis zur Gegenwart vollständig ergänzt. Sie reicht im Norden von Bocholt bis Gttersloh, im Süden bis Landau und Reg., im Osten bis Paderborn, Marburg und Offenbach, im Westen bis Lüttich und Arlon. Sie enthält die kleinsten Orte, teilweise sogar die Gehöfte und ist in vierfarbigen Druck hergestellt worden.

„Unterwegs“ von Carl Hedinger. Die ein „totter Leben“ zieht sich durch die deutsche Christ trotz aller Entfremdung von den Geschicklichen Zielen, die talentvolle Gabe bei allen „Welterkühnheiten“ das Streben weniger Ausgewiesener, nach Klarheit und Eindeutigkeit in der Form zu ringen. Unter den jüngsten dieser Talente ist hier Carl Hedinger zu nennen. Escadenartig raulchen seine dichterischen Ergüsse von ihm ab. Es liegt etwas Wuchtiges, ja Trauerndes in der Abkühlung seiner Gedankenfülle. (Kommissionsverlag Rader-Verlag, Preis 1 Mk.)

Amlicher Wetterbericht.

Essentialer Wetterbericht, Gießen.
Wetterausblick in Dessen am Dienstag, den 27. Jan. 1914:
Fortwährend wolfig, wärmer, einzelne Schneefälle, lebhafter westliche Winde.

Letzte Nachrichten.

Venezelos in Berlin.
Berlin, 26. Jan. Der griechische Botschafterpräsident Venezelos ist heute morgen 8.10 Uhr mit dem Rotenpfeil auf Bahnh. Friedrichstraße eingetroffen. Er wurde von dem griechischen Gesandten empfangen.

Kirchliche Bewegung in Berlin.
Berlin, 26. Jan. Die evangelischen Verbändevereine hatten gestern eine öffentliche Versammlung nach dem Jüdischen Friedhof, die sich zu einer Kundgebung der positiven kirchlichen Elemente Berlins gegenüber der Austrittsbewegung aus der Landeskirche gestaltete.

Verurteilung eines Arbeitersekretärs in Johannesburg.

Johannesburg, 26. Jan. Der Sekretär der Organisation der Arbeiterpartei in Spring ist zu einem Monat Zwangsarbeit und zu 500 Mark Geldbuße verurteilt worden, weil er die Einschermern in den Bergwerken Spring zum Ausstande aufgereizt hatte.

Ausbau des Jamunder Sees.

Späta, 26. Jan. Gemeinam mit dem Magistrat haben die von der jüngsten Sturmflut an der Düne besonders schwer heimgegangenen Orte des Jamunder Sees eine Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet und darin um die Errichtung eines Küstenschutz durch Ausbau des Jamunder Sees gebeten.

Ward aus Eiferfucht.

Hersfeld, 26. Jan. Der Arbeiter Daenzel drang gestern abend aus Eiferfucht in die Wohnung des Ehepaars Rath ein und verletzte die Ehefrau durch Raserei schwer. Die Frau ist auf dem Transport nach dem Krankenhaus gestorben. Nach vollbrachter Tat warf sich der Täter vor einem nach Wehr abfahrenden Personenzug, wodurch ihm das rechte Bein vom Knie abgetrennt wurde.

Aus „Neu-Serbien“.

Belgrad, 26. Jan. Landwirtschaftsminister Dankowitsch äußerte, die von ihm zur Prüfung der Wirtschaftsverhältnisse Neu-Serbiens entsandten Sachverständigen, in erster Reihe Deutsche, hätten das Land als so verwahrloßt und rückständig geschildert, daß der Entschluß schwer fälle, was zuerst mit Hilfe des Staates eingegriffen werden solle.

Eisenbahnunglück.

Madrid, 26. Jan. Auf der Linie San Sebastian — Pamplona stieß ein Zug mit mehreren Wagen zusammen. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere Arbeiter wurden schwer verletzt.

Rott's Sauces

10erlei Würfel à 10 Pf.

Das neue, praktische Kochhilfsmittel!

Im Moment ohne jede Zutaten
delikate Saucen beliebiger Art!

Famose Gerichte auch ohne Fleisch!

Was nützt, Verkostungen! Nachweise durch die
Küche, Kellner, Koch, G. u. H., München

Färberei Gebr. Röver

Chemisches Reinigen u. Färben von Damen-, Herren- u. Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portieren, Fellen, Spitzen, Federn, Reihern, Kindermützen, Handschuhen etc.

Zirkel 1000 Angestellte.

Gießen, Marktplatz 18

Frankfurt a. M.

chemische Waschanstalten

und Färberei Hugo Luckner (Inh. Gebr. Röver), Leipzig

Einrichtung und Organisation unserer Werke sind in der gesamten Fachwelt als mustergültig anerkannt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Elisabeth Laub Witwe.
lagen innigsten Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bielefeld, den 26. Januar 1914. 11303

Vermietungen

Hochherrschafliche
8. bezu. 9. Zimmer, mit
Zentralheizung, beide Kamine in
unmittelb. Nähe d. Universität
ver 1. April zu vermieten.
2741 Ad. Schillerstr. 26.

An meinem Hause Süd-
anlage 7 wird per 1. April
die 11. Etage, 8 Zimmer,
Badezimmer, Küche, sowie
2 Zimmer in der Kellertage,
mit allem Komfort der Neuzeit
ausgestattet, frei und in
preisw. anderweitig zu verm.
7191 Peter Kronenbergs.

4 Zimmer
Eckhaus 4-5. Wohn. 11. St.,
gegenüber d. Botan. Garten,
in ruhiger, sonniger Lage,
wird per bald oder später
zu vermieten. Th. Brück,
Hofstraße 18.

2. 4-5. St., 1. St., ver
1. 4. an ruh. Stelle zu verm.
51 Fleischstraße 18.

3 Zimmer
7191 4. St. Wohn. in Stille
u. Ruhe, am 1. April od. trüb.
zu verm. West-Anlage 7 L.
Wohn. 4. St., 3 Zimmer,
Küche u. Bad, preisw. zu
verm. Zellerweg 73 1181

2 Zimmer
04 3. 2. Zimmer, zu verm.
in den Schützen 71.

43. 2. Zimmer,
Schiffbau, Weg 101 zu verm.
Rab. Nord-Al. 35. Bureau

2-Zimmer-Wohnung
(Eckstr.) per 1. oder
15. Februar zu vermieten.
6821 Rinn, Ost-Anlage 12

Zwei Zimmer
nebst Zubehör an einzelne
Person ab 1. März zu verm.
1298 Zellerstraße 9.

Verschiedenes
1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 206